MANZKE, W. 2002: Zur Verbreitung, Ökologie und Gefährdung von *Dicranum viride*, *Notothylas orbicularis*, *Hematocaulis vernicosus* und *Buxbaumia viridis* in Hessen. Unveröff. Arbeit im Auftrag des RP Darmstadt, 53 S.
MEINUNGER, L. & SCHRÖDER, W. 2007: Verbreitungsatlas der Moose Deutschlands. Band 1-3. Regensburgische Botanische Gesellschaft.
RAT DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFT 1992: Richtlinie 92/43/EWG vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen. Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaft L206: 7-10.
RETTIG, J. 2009: Die Moose (Bryophyta) und Flechten (Lichenes) im Naturschutzlehrobjekt Rückersdorf. Veröffentlichungen des Museums Gera, Naturwissenschaftliche Reihe **36**, 67-85.
ROTH, G. 1904-1905: Die europäischen Laubmoose. Beschrieben und gezeichnet von Georg Roth. 2. Bände 598 + 733 S. Leipzig.
SAUER, M. 2000: Buxbaumiaceae. S. 90-97 in: NEBEL, M. & PHILIPPI, G.: Die Moose Baden-Württembergs. Bd. 1. Stuttgart.
SCHÄFER-VERWIMP, A. 1995: Erstnachweis von *Orthotrichum rogeri* für Südwestdeutschland. Herzogia **11**, 81-92.
TAYLOR, S. 2010: *Buxbaumia viridis* in Abernethy Forest and other sites in northern Scotland. Field Bryology **100**, 9-14.
UBA 2011: Stickstoff – zuviel des Guten? – Bundesumweltamt, Dessau-Roßlau, URL: http://www.umweltbundesamt.de/publikationen/stickstoff-zuviel-des-guten
WIKLUND, K. 2002: Substratum preference, spore output and temporal variation in sporophyte production of the epixylic moss *Buxbaumia viridis*. Journal of Bryology **24** (3), 187-196.

Verfasser
Jan Eckstein, Heinrich-Heine-Str. 9, 37083 Göttingen, Uwe Drehwald, Wacholderweg 24, 37079 Göttingen, Dietmar Teuber, Kerkrader Str. 11, 35394 Gießen, A. Opitz, Hessen-Forst, FENA, Europastr. 10-12, 35394 Gießen

Hessische Floristische Briefe **62** (2)	Seiten 24 – 29	Darmstadt 2014

Bemerkenswerte Pflanzenfunde im oberen Weschnitztal (Vorderer Odenwald) und seiner näheren Umgebung

Folge 6: Einkeimblättrige (Liliopsida), Teil 5
Die Gattung *Carex* (Seggen, Familie *Cyperaceae*)

ENNO SCHUBERT

***Carex appropinquata* agg.** RL He **2** SO **2** (gilt für *C. appropinquata)*
6318/431 34.8210/54.9769
Kreis Bergstraße; NR Weschnitztal; im heutigen NSG Weschnitzaue von Rimbach und Mörlenbach, nördlich der Gemeindegrenze, 170 m ü. NN.; viele Pflanzen in wassergefülltem Graben in Seggenried; 23.05.1982; Herbar Schubert Nr. 6/82

Die Artengruppe besteht aus der Schwarzschopf-Segge *(C. appropinquata)* und der Rispen-Segge (*C. paniculata*). Nach bisheriger Kenntnis scheint die Rispen-Segge im Odenwald zerstreut vorzukommen, die Schwarzschopf-Segge war dagegen wohl schon immer selten. Ob sie im Vorderen Odenwald aktuell überhaupt noch vorkommt, ist sehr fraglich. Der Herbarbeleg des oben angeführten Fundes im Weschnitztal kann nicht eindeutig einer Art zugeordnet werden, sieht aber eher nach *C. appropinquata* aus. Bei einer Begehung im Jahre 2009 konnte das Vorkommen nicht mehr bestätigt werden. Beide Arten müssen für das Weschnitztal und seine Umgebung als verschollen gelten.

Carex canescens RL He **3** SO **3**
6318/223 34.8550/55.0482
Kreis Bergstraße; NR Weschnitztal; Knabenberg südöstlich Lindenfels, am Bach gegen Kamsberg, 150 m nordwestlich des Angelteiches, 240 m ü. NN.; ein starker Horst in feuchtem Laubwald; 20.05.2005; Herbar Schubert Nr. 31/05

6319/311 34.8820/55.0101
Kreis Bergstraße; NR Wegscheidekamm; im Tal der Weschnitz nördlich Hammelbach, Wäschwiese, 390 m ü. NN.; mehrere Pflanzen in Feuchtwiese; 28.05.2006; Herbar Schubert Nr. 49/06

Im Sandstein-Odenwald kommt die Grau-Segge zerstreut vor, im Vorderen Odenwald dagegen sehr selten; wohl infolge Nährstoffeintrags in magere Feuchtfluren zurückgehend.

Carex echinata RL: He **V** SO **V**
6318/243 34.8510/55.0256
Kreis Bergstraße; NR Weschnitztal; am Rückstaubecken südlich Krumbach; 210 m ü. NN.; mehrere Pflanzen am Teichufer; 31.05.2009

6319/133 34.8840/55.0205
Kreis Bergstraße; NR Tromm-Odenwald; im Tal der Weschnitz südlich des Ortes Weschnitz, nahe südlichem Ortsrand; 350 m ü. NN.; großer Bestand in Feuchtwiese; 27.05.1996

6319/133 34.8835/55.0170
Kreis Bergstraße; NR Tromm-Odenwald; im Tal der Weschnitz südlich des Ortes Weschnitz, nahe dem Pumpwerk; 350 m ü. NN.; mehrere Pflanzen in Feuchtwiese; 26.06.1999

6319/311 34.8820/55.0101
Kreis Bergstraße; NR Wegscheidekamm; im Tal der Weschnitz nördlich Hammelbach, Wäschwiese, 390 m ü. NN.; mehrere Pflanzen in Feuchtwiese; 28.05.2006

6319/311 34.8918/55.0037
Kreis Bergstraße; NR Wegscheidekamm; im Gaßbachtal östlich Hammelbach, 100 m südlich des Weges nach Hammelbach, 420 m ü. NN.; mehrere Pflanzen in Feuchtwiese am Bach; 25.06.2010; Herbar Schubert Nr. 54/10

Die Hauptvorkommen der Stern-Segge liegen im Sandstein-Odenwald und an seinem Übergang zum Tromm-Odenwald. Im Vorderen Odenwald, wo sie wohl schon immer seltener war, hat sie in den letzten Jahrzehnten Standorte verloren, vermutlich durch Intensivbeweidung, Nährstoffeinträge in und Nutzungsaufgabe von Feuchtwiesen.

Carex elata RL: He **V** SO **R**
6318/234 34.8351/55.0170
Kreis Bergstraße; NR Weschnitztal; westlich Fürth, Mühlberg, im Quellgrund zwischen den Wäldchen, 200 m ü. NN.; 5 Bulten in Seggen-Mädesüß-Ried; 24.03.2004

6318/342 34.8144/54.9750
Kreis Bergstraße; NR Weschnitztal; nördlich Groß-Breitenbach, im Westteil des NSG Weschnitzaue, gegen Fohlenweide, 190 m ü. NN.; 1 Bult in Seggenried; 11.06.1989

6318/422 34.8782/55.0064
Kreis Bergstraße; NR Tromm-Odenwald; ca. 500 m nördlich Hammelbach, 440 m ü. NN.;
15 Bulte in Feuchtwiese; 22.04.1999

6318/431 34.8303/54.9738
Kreis Bergstraße; NR Weschnitztal; am Bach östlich des Kreuzberges nördlich Zotzenbach, 190 m ü. NN.; 20 Bulte in sumpfiger Viehweide; 30.03.2004
6318/431 34.8266/54.9750
Kreis Bergstraße; NR Weschnitztal; südlich Rimbach, am Bach auf dem Kreuzberg, 190 m
ü. NN.; 1 Bult in Feuchtwiese; 26.07.2007, mit M. Sonnberger

6318/431 34.8208/54.9770
Kreis Bergstraße; NR Weschnitztal; NSG Weschnitzaue von Rimbach und Mörlenbach,
200 m nördlich der Gemeindegrenze, 170 m ü. NN.; viele Pflanzen in Gräben in Feuchtwiese; 19.05.2009, mit M. Sonnberger; Herbar Schubert Nr. 7/09

Größere Bestände der Steifen Segge finden sich nur noch an wenigen besonders nassen Stellen im Weschnitztal und seiner Umgebung. Mehrere Altfunde aus der Zeit vor 1990 konnten nicht mehr bestätigt werden. Als bedeutender Wuchsort für diese und auch für andere Seggenarten ist das NSG Weschnitzaue von Rimbach und Mörlenbach hervorzuheben.

Carex elongata RL: He keine Gefährdungsstufe SO **V**
6318/431 34.8208/54.9770
Kreis Bergstraße; NR Weschnitztal; NSG Weschnitzaue von Rimbach und Mörlenbach, 200 m nördlich der Gemeindegrenze, 170 m ü. NN.; viele Pflanzen in Gräben in Feuchtwiese; 19.05.2009, mit M. Sonnberger; Herbar Schubert Nr. 7/09; bereits am 23.05.1982 dort nachgewiesen

Die Walzen-Segge besiedelt in der Rhein-Main-Neckar-Region nur die tiefen Lagen. Im Odenwald ist die Art extrem selten. Das einzige Vorkommen im Bereich des Weschnitztales ist jedoch individuenreich und ungefährdet.

Carex flava s. str. RL: He **2** SO **2**
6318/244 34.8737/55.0174
Kreis Bergstraße; NR Tromm-Odenwald; im Brombachtal südöstlich Fürth-Brombach, 200 m südlich des obersten Hofes, 360 m ü. NN.; wenige Pflanzen in Feuchtwiese; 26.05.2005 Herbar Schubert Nr. 42/05

Die Gelb-Segge im engeren Sinne ist für die Rhein-Main-Neckar-Region nur selten nachgewiesen. Viel häufiger ist die nah verwandte *Carex demissa,* die vor allem im Sandstein-Odenwald verbreitet ist, im Bereich des Weschnitztales jedoch noch nicht gefunden wurde. Aufgrund der Seltenheit ist die Gelb-Segge im Gebiet vom Aussterben bedroht.

Carex grayi RL Hessen: keine Bewertung
6318/344 34.8122/54.9618
Kreis Bergstraße; NR Weschnitztal; Mörlenbach, am westlichen Weschnitzufer, 250 m nordöstlich der Brücke Schmittgasse, 150 m ü. NN.; 1 starkes Exemplar unter Erlen; 08.06.2012; schon im Vorjahr vorhanden; Herbar Schubert Nr. 28/12

Die aus dem östlichen Nordamerika stammende Morgenstern-Segge wird öfter in Gärten kultiviert und verwildert gelegentlich, ohne sich fest zu etablieren. Auch das hier angeführte Vorkommen scheint nicht beständig zu sein. Bei einer Nachsuche 2014 konnte die Pflanze nicht mehr gefunden werden, der Wuchsort war von *Rubus armeniacus* überwachsen.

Carex montana RL: He keine Gefährdungsstufe SO **V**
6418/132 34.7742/54.9242
Kreis Bergstraße; NR Juchhöh-Odenwald; westlich Birkenau, Lehnwald, an der Landesgrenze, 200 m ü. NN.; eine Pflanze in Waldmeister-Buchenwald; 10.05.2006; Herbar Schubert Nr. 24/06

Die Berg-Segge zeigt eine gewisse Bindung an basenreiche Böden, so kommt sie im Bereich des Odenwaldes nur an seinem südwestlichen Rand sowie an der Bergstraße vor, wo die Böden von Kalkgestein bzw. Löss geprägt sind. Der größte Teil des Vorderen Odenwaldes und der Sandstein-Odenwald werden dagegen gemieden.. Im Bereich des Weschnitztales ist nur der oben angeführte Wuchsort im südlichen Juchhöh-Odenwald nahe der Bergstraße bekannt.

Carex muricata s. str. RL Hessen: keine Gefährdungsstufe
6318/323 34.7970/54.9981
Kreis Bergstraße; NR Juchhöh-Odenwald; Höhnberg südwestlich Wald-Erlenbach, 150 m nordöstlich der Höhe 363,0, 330 m ü. NN.; Lichtung in feuchtem Ahornmischwald, 1 Pflanze; 26.06.2008, det. als *C. pairae,* rev. Th. Gregor 16.04.2012; Herbar Schubert Nr. 181/08

Die Sparrige Segge zählt in der Rhein-Main-Neckar-Region zu den selteneren Arten der Artengruppe *Carex muricata* agg., hier ist sie vor allem aus der Untermainregion bekannt. Es ist denkbar, dass sie im Westteil des Vorderen Odenwaldes häufiger vorkommt, wegen der Ähnlichkeit mit anderen Mitgliedern der Artengruppe aber übersehen wurde.

Carex otrubae RL: He **V** SO **V**; BW: keine Bewertung
6318/234 34.8375/55.0232
Kreis Bergstraße; NR Weschnitztal; südöstlich Ellenbach, östlich der Straße am Gewerbebetrieb südwestlich der Teiche, 200 m ü. NN.; auf 5 qm in Feuchtstaudenflur am Wegrand, 04.07.2008; Herbar Schubert Nr. 113/08

6418/132 34.7756/54.9213
Rhein-Neckar-Kreis; NR Juchhöh-Odenwald; nordwestlich Birkenau, Hirschkopf, an der Landesgrenze 250 m nördlich des Sportplatzes, 170 m ü. NN.; mehrere qm in Feuchtflur an lichtem Waldweg, 04.06.2010; Herbar Schubert Nr. 110/09

Die Hain-Segge besiedelt in der Region vor allem die Oberrheinebene und dringt nur wenig in die Täler des Vorderen Odenwaldes ein. Die zwei bekannten Bestände sind individuenreich, eine unmittelbare Gefährdung ist nicht gegeben.

Carex rostrata RL: He **V** SO **V**
6319/311 34.8918/55.0037
Kreis Bergstraße; NR Wegscheidekamm; im Gaßbachtal östlich Hammelbach, 100 m südlich des Weges nach Hammelbach, 420 m ü. NN.; Bestand von einigen qm in Feuchtwiese am Bach; 25.06.2010
Vor allem in Mooren kann die Schnabel-Segge große Bestände bilden, wo sie auf Schwingrasen und an den Ufern von Gewässern wächst. Im Bereich des Weschnitztales sind solche Biotope selten, hier werden gern von Bächen durchflossene Nasswiesen besiedelt. Mehrere Nachweise im Gebiet aus der Zeit vor 1990 konnten nicht mehr bestätigt werden, die in neuerer Zeit erfassten Bestände sind meist klein. Vor allem im Süden des Weschnitztales scheint die Art stark zurückzugehen, im Norden und im Sandstein-Odenwald ist sie noch häufiger. Der oben dargestellte Fund zeigt einen ansehnlichen aktuellen Bestand im Sandstein-Odenwald.

Carex umbrosa RL Hessen und RL BW: keine Gefährdungsstufe
6318/323 34.7900/54.9872
Kreis Bergstraße; NR Juchhöh-Odenwald; Frauenhecke östlich des Ortes Juhöhe, 150 m nordwestlich der Teiche, 300 m ü. NN.; 10 Pflanzen am Waldrand, 17.05.2006, mit M. Sonnberger

6418/121 34.7927/54.9558
Kreis Bergstraße; NR Juchhöh-Odenwald; westlich Mörlenbach, 200 m westlich des Hofes Wolfsgarten, 240 m ü. NN.; drei Pflanzen in Buchenmischwald, 06.05.2008; Herbar Schubert 21/08

6418/133 34.7710/54.9078
Rhein-Neckar-Kreis; NR Südliche Bergstraße; östlich Weinheim, am Nordhang des Wachenberges, 180 m ü. NN.; drei Pflanzen in Laubwald, 01.06.1998, mit W. Schwöbel

6418/134 34.7758/54.9140 Unschärfe 250 m
Rhein-Neckar-Kreis; NR Weschnitztal; südwestlich Birkenau, am Südosthang des Hirschkopfes, Ölgrund, ca. 150 m ü. NN.; mehrere Pflanzen an Weg in Laubwald, 27.07.2003, mit M. Sonnberger u. a.

Die Bergstraße liegt etwas außerhalb des geschlossenen Areals der Schatten-Segge, nahe seinem Nordwestrand. Hier tritt die Art nur zerstreut auf, hauptsächlich an der

Bergstraße, selten im Westen des Vorderen Odenwaldes. In der Umgebung des Weschnitztales wächst sie immer in Laubwäldern mit Buchenanteil oder an ihren Rändern.

Carex vesicaria RL: He V SO V
6318/213 34.8275/55.0515
Kreis Bergstraße; NR Weschnitztal; im Bachtal westlich des Friedhofes Schlierbach, 250 m ü. NN.; kleiner Bestand in Feuchtwiese, 19.06.2007; bereits 1998 dokumentiert

6318/343 34.7982/54.9590
Kreis Bergstraße; NR Juchhöh-Odenwald; nordwestlich Mörlenbach, im südlichen Bachtälchen am Ortsrand, 180 m ü. NN.; größerer Bestand in Feuchtwiese am Bach, 11.05.2005

6318/422 34.8773/55.0102
Kreis Bergstraße; NR Tromm-Odenwald; nördlich Hammelbach, 200 m südlich Höhe 469,3, 450 m ü. NN.; einige qm in Feuchtwiese, 30.05.2008; Herbar Schubert 52/08

6318/431 34.8208/54.9770
Kreis Bergstraße; NR Weschnitztal; NSG Weschnitzaue von Rimbach und Mörlenbach, 200 m nördlich der Gemeindegrenze, 170 m ü. NN.; viele Pflanzen in Gräben in Feuchtwiese; 19.05.2009, mit M. Sonnberger

Aufgeführt sind hier einige der neueren Funde der Blasen-Segge. Sie ist im Bereich um das Weschnitztal noch nicht selten, hat aber sicher in den vergangenen Jahrzehnten Rückgänge zu verzeichnen, weil Nass- und Feuchtwiesen trocken gelegt, intensiv beweidet oder aus der Nutzung genommen wurden. Dies Schicksal teilt die Blasen-Segge mit den meisten anderen Seggen der Nass- und Feuchtwiesen.

Verfasser
Enno Schubert, Am Knippelsacker 7, 69509 Mörlenbach

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Hessische Floristische Briefe

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: 62

Autor(en)/Author(s): Schubert E.

Artikel/Article: Bemerkenswerte Pflanzenfunde im oberen Weschnitztal (Vorderer Odenwald) und seiner näheren Umgebung Folge 6: Einkeimblättrige (Liliopsida), Teil 5 Die Gattung Carex (Seggen, Familie Cyperaceae) 24-29